

Ohne Bedeutung.



PEIX/JOY

Ab 6. März 2026!

Tracklist

Ohne Be-deu-tung	3:05
Das große D	4:48
Respekt	2:28
Hör auf zu spinnen	2:42
Das ist doch der Sinn	3:18
Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt	2:07
Lass doch das Bullshit-Bingo spielen	2:51
Respekt [Extended Version]	3:50
Voller Bedeutung	0:39



Wo ist die Bedeutung?

Ohne Be-deu-tung

Ohne Bedeutung – doch das hier ist kein leeres Gerede,
kein billiger Slogan, kein vergänglicher Moment auf der Seele.
Jeder Satz ein Gewicht, jedes Bild trägt 'ne Frage,
was ist wirklich wichtig, wenn ich mich selbst hinterfrage?
Wir jagen Symbole, doch vergessen den Kern,
verwechseln den Glanz oft mit dem, was wir sind oder ler'n.
Was bleibt, wenn der Lärm und der Schein mal verfliegt?
Was zählt, wenn man ehrlich in den Spiegel blickt?

Lasst uns das Schlechte und die miese Laune vertreiben,
zusammen neu starten, neue Wege beschreiben.

Mehr Licht als Schatten, mehr Sinn, mehr Richtung,
wir suchen nicht Ruhm – wir suchen Bedeutung.

Klar hab' ich Zweifel, dunkle Gedanken im Kopf,
mal fehlt mir der Mut und die Kraft geht mir aus.
Mach' mir Sorgen um morgen, um die Welt, die wir bauen,
wer darf noch hoffen, wem bleibt noch Vertrauen?
Man streitet sich laut, doch hört sich nicht zu,
jeder meint, er hat recht, doch wer denkt wirklich klug?
Ich steh' auch mal daneben, hab' Angst vor der Zeit,
doch genau darin liegt meine Ehrlichkeit.

Lasst uns das Schlechte und die miese Laune vertreiben,
zusammen neu starten, neue Wege beschreiben.

Mehr Licht als Schatten, mehr Sinn, mehr Richtung,
wir suchen nicht Ruhm – wir suchen Bedeutung.

Gefühlt läuft alles schief, egal wohin man auch schaut.
Kriege, Armut, Kulturkampf, die Welt viel zu laut.
Narzissen am Steuer, mit Macht in der Hand,
verunsichern Massen, spalten jedes Land.
Reiche werden reicher, keiner hält sie noch auf,
das System applaudiert, treibt den Irrsinn voran.
Wo führt uns das hin, wenn der Wert sich verschiebt?
Wenn Besitz mehr zählt als ein Mensch, der liebt?

Lasst uns das Schlechte und die miese Laune vertreiben,
zusammen neu starten, neue Wege beschreiben.

Mehr Licht als Schatten, mehr Sinn, mehr Richtung,
wir suchen nicht Ruhm – wir suchen Bedeutung.

Hör' genauer hin, bevor du urteilst im Zorn,
nicht jede Meinung ist Wahrheit, nur weil sie laut ist im Chor.
Denk' nach, prüf' die Worte, hinterfrag' den Kontext,
Bedeutung entsteht nicht durch Likes oder Text.
Lass' dich nicht lenken von Angst und Empörung,
Emotion ist 'ne Waffe, perfekt zur Zerstörung.
Bleib' wachsam, bleib' klar, nutz' Verstand, keine Wut,
denn wer dich manipuliert, meint es selten gut.
Frag' dich bei allem, was dich innerlich bewegt:
Was steckt wirklich dahinter – was wird hier geprägt?

Lasst uns das Schlechte und die miese Laune vertreiben,
zusammen neu starten, neue Wege beschreiben.

Mehr Licht als Schatten, mehr Sinn, mehr Richtung,
die wahre, die echte, die tiefe Bedeutung.

Die wahre Bedeutung, nicht der schnelle Applaus,
die wahre Bedeutung, wenn der Lärm mal verstummt im Haus.

Die wahre Bedeutung, was bleibt, wenn nichts bleibt,
die wahre Bedeutung – in Gedanken, Wort und Zeit.

D

Das große D

Dieses Spinnennetz – wer hat es geworfen?
Es liegt über uns, zieht sich zu, unbemerkt.
Extreme kleben, ziehen Kreise, fressen Zeit.
Und plötzlich fragt keiner mehr, was richtig bleibt.

D-D-D – wir tragen dich in uns,
D-D-D – doch du ziehst uns nach unten,
D-D-D – keiner will dich wirklich sehn,
was ist los mit uns, was ist hier gescheh'n?
D-D-D – wir tragen dich in uns,
D-D-D – doch du ziehst uns nach unten,
D-D-D – keiner will dich wirklich sehn,
was ist los mit uns, was ist hier gescheh'n?

Das ist der dunkle Teil in uns, tief vergraben,
jeder trägt ihn mit sich, seit den ersten Tagen,
ob du willst oder nicht, er ist immer da,
mal flüstert er leise, mal schreit er ganz klar.
Dunkle Gedanken treffen jeden irgendwann,
doch wo ist dein Kompass, wann fängt Haltung an?

Ich versteh', jeder ist mal down, fühlt sich klein,
denkt, er gehört hier nicht rein, steht allein.
Doch Frust ist kein Freifahrtschein für Hass,
kein Grund, dass Moral einfach untergeht im Dreck der Masse,
ihr brüllt eure Wahrheit, doch hört euch nicht zu
und wundert euch dann, warum alles zerbricht im Nu.

D-D-D – wir tragen dich in uns,
D-D-D – doch du ziehst uns nach unten,
D-D-D – keiner will dich wirklich sehn,
was ist los mit uns, was ist hier gescheh'n?
D-D-D – wir tragen dich in uns,
D-D-D – doch du ziehst uns nach unten,
D-D-D – keiner will dich wirklich sehn,
was ist los mit uns, was ist hier gescheh'n?

Fühlst du dich stark, wenn du hatest im Schutz der Nacht?
Profil ohne Gesicht, aber große Macht.
Fühlst du dich gut, wenn du Gift verteilst
und jeder Satz von dir nur spaltet, nichts heilt?
Wörter aus der Gosse, moralisch bankrott,
ihr nennt es Meinung, doch es ist nur Schrott.

Wo liegt dein D-Score, wie weit bist du weg?
Am Rand zu stehen ist kein Statement, es ist ein Defekt.
Ich seh' Narzissmus im digitalen Raum,
alle schreien, keiner hört zu – schlechter Traum,
Anstand offline, online keine Regeln,
doch wundert euch nicht, wenn wir uns selbst zerlegen.

Wenn wir uns besinnen, das Hirn wieder nutzen,
nicht alles sofort verurteilen, sondern prüfen,
den Kompass neu justieren, Blick nach vorn,
nicht jeder Sturm muss enden im Zorn.

Lass' uns neu kalibrieren, auf das Helle im Leben,
uns selbst aus dem Dreck zieh'n, statt weiter zu treten.
Ich sag' nicht, dass ich frei bin vom großen D,
auch ich hab' Tage, da verliert mein Inneres die Regie.
Doch genau das ist der Punkt, den wir kapieren müssen,
nicht verdrängen, nicht projizieren, sondern wissen:
Der dunkle Teil bleibt, er geht nie ganz fort,
doch wir entscheiden täglich über Richtung und Wort.
Vielleicht werden wir mehr, die das checken,
dann verlieren die Lauten langsam ihr Echo in den Ecken.
Die Unbelehrbaren bleiben als Mahnung besteh'n,
damit wir das D erkennen, bevor wir selbst untergeh'n,

D-D-D – wir tragen dich in uns,
D-D-D – doch du bist nicht der Boss,
D-D-D – keiner will dich regier'n,
wir lernen, dich zu sehen, um uns nicht zu verlier'n.

Und ihr, mit dem "Dark", das sich selbst nie befragt,
ich lass' euch zurück – nicht aus Hass, sondern Klarheit.



১৯৩০

১৯৩০

১৯৩০

১৯৩০

১৯৩০

১৯৩০

১৯৩০

১৯৩০

Respekt

Keine Regeln.
Keine Moral.
Nur Lärm
und nur Wut.
Abgehängt, nicht gehört,
Pendelschlag – extrem.
Denkst du,
das ist Respekt?
Nein.

Da bist du, mit Ecken, mit Kanten,
bleibst ruhig, auch wenn alle nur pöbeln.
Hörst zu, hältst andere Sichtweisen aus,
bleibst im Gespräch, statt im digitalen Rauch.

Wirst beleidigt von Schwäche, von Frust,
doch du bleibst stabil, weil du Haltung hast, plus:
Nicht perfekt, nicht laut, aber klar in der Sicht –
dafür bleibst du steh'n, wenn der Druck dich trifft.

Du hast meinen Respekt.

Respekt für euch, die nach vorne geh'n,
die im Sturm nicht kippen, sondern stehenbleib'n.
Zwischen Wortmüll und Lärm, zwischen Hitze und Druck,
ihr verliert euch nicht selbst – und genau das ist Mut.

Nicht zurück in Extreme. Nach vorne.
Respekt.

Da bist du, nicht von der Bühne gemacht,
doch du lieferst im Leben – mit Haltung und Kraft.
Stehst zu dem, was du tust, auch wenn keiner klatscht,
übernimmst Verantwortung, wenn's unbequem kracht.

Leistung zählt nicht mehr viel, Meinung schreit laut,
doch du bleibst bei dir selbst und gehst weiter geradeaus.
Kein Blendwerk, kein Fake, kein Theater fürs Licht –
nur Rückgrat und Arbeit, Schritt für Schritt.

Du hast meinen Respekt.

Respekt für euch, die nach vorne geh'n,
die im Sturm nicht kippen, sondern stehenbleib'n.
Zwischen Wortmüll und Lärm, zwischen Hitze und Druck,
ihr verliert euch nicht selbst – und genau das ist Mut.

Respekt. Respekt. Respekt.

Respekt heißt zuhören, auch wenn ich widersprech'.
Heißt fair zu bleiben, auch wenn's unbequem wird – echt.
Grenzen erkennen, nicht alles zerreiß'n.
Haltung zeigen, ohne zu verletzen.

Das ist Respekt.

Wenn wir was ändern wollen, dann hier, dann jetzt.
Nicht mit Hass, nicht mit Lärm, sondern Haltung und Herz.
Im Kleinen, im Alltag, im Ton, den man wählt –
Zukunft ist da, wo Respekt nicht fehlt.

Dann hast auch du meinen Respekt.

Respekt für euch, die nach vorne geh'n.

Nicht zurück in Extreme.

Respekt.



Hör auf zu spinnen

Was geht hier ab, ey?
Drehen jetzt wirklich alle frei?
Ist Widerlich das neue Cool,
die neue Schweinerei?
Wirst du zum Hater, weil
eine Meinung nicht gefällt?
Oder hasst ihr alle nur,
weil ihr euch selber nicht mögt?

Mir wird schlecht, wenn ich seh', wie ihr euch zerfleischt,
wie Respekt verdampft und keiner mehr vernünftig bleibt.
Jemand sagt was – sofort wird er angeschrien.
Nur weil's nicht dein Echo ist – spinnst du? Muss das sein?

Die Welt wirkt irre: Überall nur durchgedrehte Leute,
Sicherungen zerfetzt, Empathie wird zur Beute.
Anstand weg, Kompass tot, nur Noise im System.
Asozial, destruktiv – spinnst du? Was ist euer Problem?

Hör' auf zu spinnen, hör' auf zu hassen,
lass' den Dreck los, der dich festhält in deinem Schatten.
Geh' mal duschen, wasch' den Wahnsinn aus dem Kopf,
räum' dein Hirn auf – ey, heb' dich endlich selbst vom Schrott!

Hör' auf zu spinnen, hör' auf zu hassen,
komm' zurück ins Leben, nicht nur Schlagzeilen verfassen.
Schau' nach vorn, Bro', steig' aus diesem Loch –
denn dein einziger Gegner bist du selbst immer noch.

Ich seh' nur Funken schlagen, keiner hält mehr still,
alle schreien, keiner hört – jeder macht, was er will.
Wollt ihr Krieg? Wollt ihr Stress? Bro', ihr rennt in die Wand.
Komm klar, atme durch – Digga, nimm deine Hand!

Bevor du wieder eskalierst, weil dein Stolz dich frisst:
Du bist nicht unbesiegbar – du bist nur richtig im Mist.
Egal wie laut du wirst – du bleibst trotzdem du.
Doch wenn du's ändern willst – dann beweg' endlich was, du!

Im Sekundentakt: Aus Mini-Themen werden Kriege,
jede Kleinigkeit ein Drama, jede Facebook-Meinung Siege.
Ey, was soll das? Atmet durch, regelt euren eigenen Mist,
was frisst euch denn so an, dass ihr so voller Gift seid?

Du suchst dir Feindbilder, weil du selbst im Weg stehst,
dein Hirn so vollgeramscht, dass du kaum noch klar denkst.
Räum' erstmal innen auf, bevor du außen Stress säst,
und frag' dich, was du brauchst – nicht, wen du als nächstes frisst.

Ja, wir leben frei – jeder darf hier sagen, was er meint.
Auch wenn's eitrig klingt und dauerhaft nur reinpeitscht.
Doch eure Dauer-miese-Laune drückt, das wird mir zu viel.
Aber Hass? Nein, Mann, Hass ist kein Stil.

Hör' auf zu spinnen, hör' auf zu hassen,
lass' den Dreck los, der dich festhält in deinem Schatten.
Geh' mal duschen, wasch' den Wahnsinn aus dem Kopf,
räum' dein Hirn auf – ey, heb' dich endlich selbst vom Schrott!
Hör' auf zu spinnen, hör' auf zu hassen,
komm' zurück ins Leben, nicht nur Schlagzeilen verfassen.

Und all der Lärm, all der Hass, er frisst dich leise von innen.
Du glaubst, du stehst im Kampf – dabei kannst du nicht gewinnen.
Denn wer im Feuer schläft, wacht im Rauch nie auf.
Du rennst im Kreis, Bruder – komm aus deinem Loop raus.
Nur 'n Move, nur 'n Schritt, nur 'n Bruchteil von Mut –
und du ziehst dich selbst raus aus dem Strudel aus Wut.

Schau nach vorn, Bro', steig aus diesem Loch –
denn der einzige Gegner bist du selbst, immer noch.



Das ist doch der Sinn

Ey, sag' mal ehrlich – was soll das?
Diskutier'n, ohne gleich in 'ne Ecke gestellt zu werden.
Das ist doch der Sinn oder nicht?

Heikle Themen, vermintes Terrain – ich manövriere'.
Alle fragen: „Wo stehst du? Links? Rechts? Wer bist du hier?“
Doch ich pass' in keine Schublade, Digga, ich bin komplex,
und wer mich pressen will in Labels, der vergisst,
was Denken echt ist.

„Sag lieber nix!“ – heißt es oft – „bringt eh nix!“.
Doch wenn keiner was sagt, bleibt alles stehen –
bewegt sich nix. Nur weil's unbequem ist, wird's
doch nicht uninteressant, ich sprech' aus, was ich fühl',
auch wenn's nicht jeder gleich verstand.

„Interessiert keinen!“ – warum? Nur weil's nicht
Mainstream klingt? Weil man nicht alles weiß?
Bruder, so beginnt doch jedes Ding. Ich hab' vielleicht
'nen Fetzen Wissen, 'nen Funken irgendwo gehört,
doch darf ich nicht mal fragen? Ey, seit wann
ist Neugier' gestört?

Diskussion heißt reden, nicht perfekt sein – check das!
Es geht nicht ums Gewinnen, sondern ob du was lernst
aus dem Clash. Also sag', was du denkst – aber fair,
ohne Gift, und ich sag', was ich denk' –
vielleicht verschiebt sich mein Blick.

Was soll das? Wir tragen doch nicht alle ein
Etikett im Gesicht. Leben doch nicht nur in einer
einzigsten Meinungs-Bubble oder nicht? Oder nicht?
Sind nicht gleich links oder rechts, nur weil man diskutiert,
sag' mir sachlich deine Meinung – vielleicht ändert sie
mein'n Spirit. Das ist der Sinn – der Sinn von Diskussion.
Nicht schreien, nicht canceln – sondern echte Reflexion.

Worte, die wir unser Leben lang normal benutzt, werden
plötzlich zu Minen und man tritt rein, wenn man's stutzt.
Ey, ich versteh's – Menschen fühlen Dinge anders als wir,
doch wie soll ich's merken, wenn darüber keiner offen
spricht hier?

Manchmal denk' ich, es wär' leichter, einfach stumm zu sein,
doch dann verliert man doch den Draht, den Zugang – echt,
das wär' zu klein. Ich will Respekt – klar. Aber Regeln,
die keiner checkt? Das sorgt nur für Frust, Missverständnisse
und Disconnect.

Jeder soll sein, was er, sie, dey sein will – hundert Prozent!
Das ist für mich kein Thema, das ist selbstverständlich.
Aber ey, nicht jede Kleinigkeit verdient 'nen Online-Shitstorm,
manchmal wirkt das ganze Drama einfach völlig over-formed.

Ich bin tolerant – ja. Doch muss ich jede Debatte führen?
Kann ich Grenzen akzeptieren, ohne dauernd zu dirigieren?
Leben und leben lassen – klingt so simpel und zugleich
frag' ich mich: Warum machen's so viele trotzdem kompliziert?

Warum gleich Streit?

Was soll das?

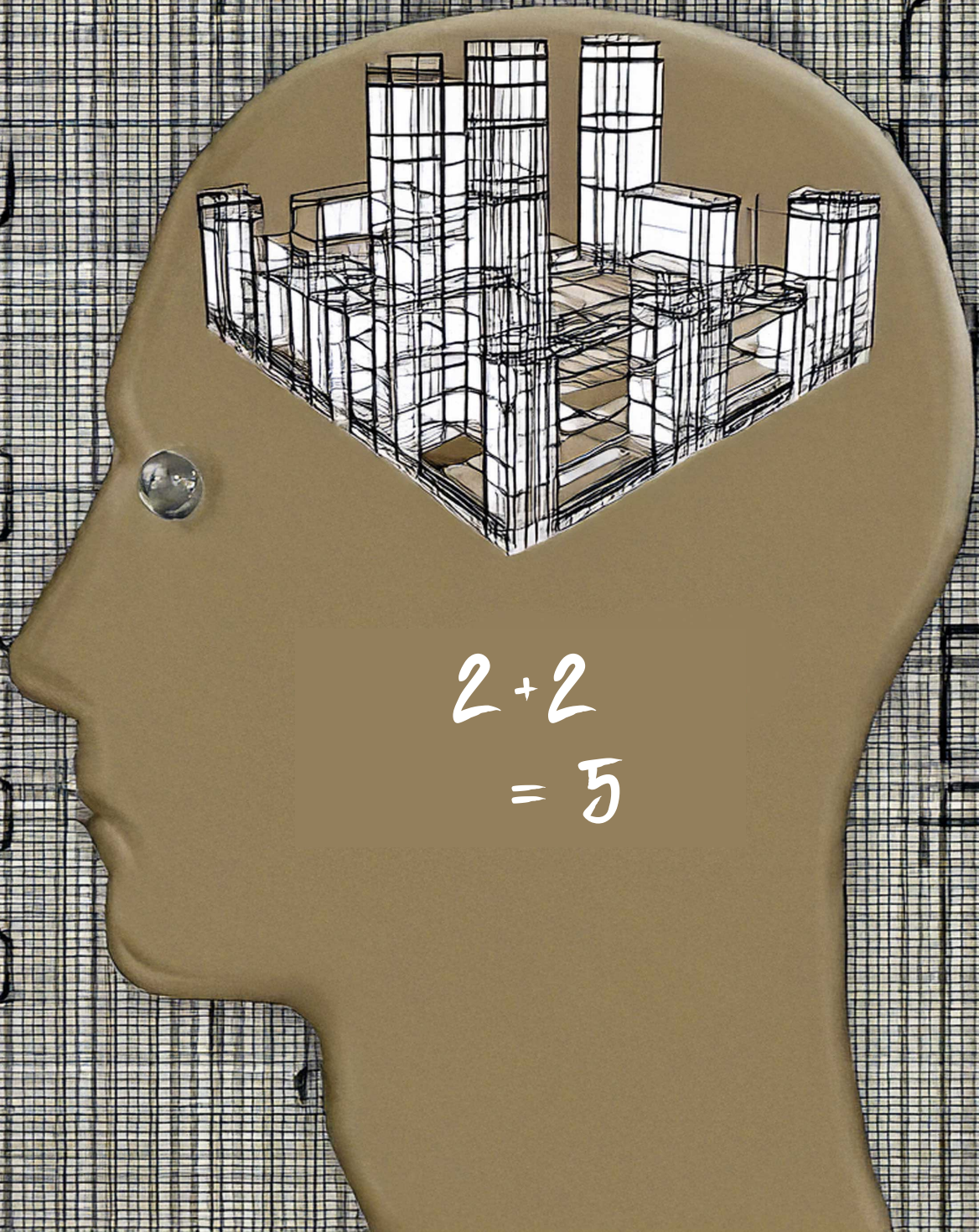
Was soll das? Wir tragen doch nicht alle ein Etikett im Gesicht.
Leben doch nicht nur in einer einzigen Meinungs-Bubble
oder nicht? Sind nicht gleich links oder rechts, nur weil man
diskutiert, sag' mir sachlich deine Meinung – vielleicht ändert
sie mein'n Spirit. Das ist der Sinn – der Sinn von Diskussion.
Reden – zuhören – verstehen – nicht nur pure Emotion.

Meinungsfreiheit? Klar – doch mit Verstand, Bruder, check:
Sie endet da, wo du Hass streust und Fakten zerfetzt.
Du kannst alles fragen – ja. Alles denken – ja. Doch wenn
du Dreck verbreitest, machst du Menschen unsichtbar.

Bilde dir 'ne Meinung – aber nicht aus braunem Müll,
nicht aus Hetze, nicht aus „hab gehört“, nicht aus toxischem
Gefüll'. Diskutiere, mit wem du willst – bleib' nur offen im Kopf
und sei nicht überrascht, wenn jemand anders tickt, als du hoffst.

Denn das ist der Sinn. Ja, genau, das ist der Sinn.

Was soll das? Was soll das? Was soll das?



$$2 + 2 = 5$$

Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt

Ich mach' mir die Welt, Welt, Welt,
wie sie mir gefällt –
auch wenn sie grau bleibt, fällt, fällt, fällt.

Zwei plus zwei ist fünf,
wenn mein Glaube es will,
in meinem Universum, parallel – still.

Die Welt ist für mich grau, manchmal schwarz, aber nie weiß,
seh' Probleme, wo keine sind – Visionen im Kreis.
Meine Meinung bleibt frei, ich dosier' mein' Frieden allein,
Anti-Ds im Takt, Bruder, so soll's sein.

Ich mal' die Wände neu, auch wenn die Farbe nicht hält,
ich mach' mir die Welt, so wie sie mir gefällt.
Dreh' die Regeln, beug' die Zeilen wie ein Grammatik-Magier,
besser als der Duden, Digga – der ist fake und zu fragil.

Ich mach' mir die Welt, Welt, Welt,
wie sie mir gefällt –
auch wenn sie grau bleibt, fällt, fällt, fällt.

Zwei plus zwei ist fünf,
wenn mein Glaube es will,
in meinem Universum, parallel – still.

Ich bin der Held, Held, Held in meinem eigenen Cartoon,
über allen anderen schwebend, doch das wissen sie nun.
Ich lass' sie fühlen, was ich spür', ohne irgendwas zu checken,
Psychologie im Spiel, nennt man den Dunning-Kruger-Effekt, man.

Ich setz' mir selbst die Krone auf, auch wenn sie rutscht,
leb' im Kopfkino – Regie: Ich. Auch wenn's manchmal drückt.
Doch ich bleib Peter Miese, manche nennen mich Miesepeter,
meine Welt ist anders, Digga – und manchmal geht sie später.

Manchmal frag ich mich, ob mein Kopf mich belügt,
ob die Wahrheit mich sucht oder grad' an mir vorbeifliegt.
Ich baue meine Welten, doch sie bröckeln im Licht,
und alles, was ich glaub', verzerrt mein eigenes Gesicht.

Ich renn' der Klarheit nach, doch sie bleibt immer zu fern,
Realität ist 'ne Fremde – ich würd' sie eigentlich gern.
Doch bis sie mich erreicht, bau' ich mein'n Kosmos aus Sand,
der Wind weht alles weg, also fang' ich neu an.

Ich mach' mir die Welt, Welt, Welt,
wie sie mir gefällt –
auch wenn sie grau bleibt, fällt, fällt, fällt.

Zwei plus zwei ist fünf,
wenn mein Glaube es will,
in meinem Universum, parallel – still.

Ey, ich weiß, ich übertreib',
doch das macht mich komplett,
bau' Luftschlösser aus Gedanken,
nenn' das Kopf-Architektur im Netz.

*„Irgendwo im Hintergrund
hört man ihn leise widersprechen.
Peter Miese glaubt nicht an diese Welt.“*



BUZZ BUZZ

BUZZ

BUZZ

BUZZ

BUZZ

BESS

BUZZ

BUZZ

BUZZ

BUZZ

BUZZ

BUZZ

BUZZ

BUZZ

BUZZ

BUZZ

BUZZ

BUZZ

BUZZ

BUZZ

BUZZ

BUZZ

BUZZ

BUZZ

Lass doch das Bullshit-Bingo spielen

Yeah. Wie absurd, wie überstrapaziert,
roll' innerlich mit den Augen, Tag für Tag.
Substanzlos, gern tiefgründig, inflationär,
wer erklärt mir, was er meint? Buzz –
lass doch das Bullshit-Bingo spielen!
Du gehst mir auf den Sack!

Purpose-driven, ohne Purpose zu zeigen,
Meeting disruptiv – doch nichts hat sich bewegt.
Agiles Mindset, Methoden offline,
Synergien nutzen, wo keine sind.
Customer Journey zur Obsession gemacht,
messbar? Fehlanzeige, nur Show und Pracht.
Game changer? Modisch, motivierend,
doch völlig unkonkret, keiner kapiert.

Bring' mich aufs Next Level, yeah, klar!
Low-hanging fruit – clever oder nur Show?
Out of the Box, doch nix wirklich neu,
Workflow-optimiert – Wirkung? Keine dabei.
Core Competency, Leadership – alles leer,
Buzzwords stapeln sich, wir hören's ständig mehr.
Hinterfrag' mal, Buzz, weniger Inflation,
nicht wichtiger oder modern durch Worthülsen-Aktion!

Digital Transformation, AI, Big Data-Flow,
Cloud, Plattform, Smart Data – alles so high tech, bro!
Lean Startup, Scaling, KPIs im Blick,
Roadmap, Milestone – alles nur Klick-Klick-Klick.
Innovation? Ja, aber keiner macht's konkret,
nur Slides, Charts und ein perfekt inszeniertes Tweet.
Touch base, Circle back, Feedback loop deluxe,
man merkt's sofort – alles Buzz, kein echtes Plus!

LinkedIn-Posts: Purpose-driven vibes,
Storytelling deluxe, alle liken die Tribes.
Influencer mindset und Culture fit im Team,
doch hinter der Fassade bleibt alles nur Schein.
Empowerment hier, wellbeing da,
Slack-Messages glänzen, Substanz? Nada!
Work-Life-Balance als Hashtag trendet stark,
doch alle arbeiten weiter – Buzz bleibt der Markt.

Wie absurd, wie überstrapaziert,
roll' innerlich mit den Augen, Tag für Tag.
Substanzlos, gern tiefgründig, inflationär,
wer erklärt mir, was er meint? Buzz –
lass doch das Bullshit-Bingo spielen!
Du gehst mir auf den Sack!

Wir optimieren Prozesse, alles schön digital,
doch echte Wirkung bleibt oft ritual.
Leadership, Skills, KPIs – alles top,
doch ohne Klarheit landen wir im Flop.
Buzz, hör ´ auf zu reden – fang mal an zu tun,
denn echte Substanz ersetzt keinen Hype-Zoom.
Bullshit-Bingo 2025, ich spiel's nicht mehr mit,
denn Worte ohne Wert bringen keinen Hit!

Wie absurd, wie überstrapaziert,
roll' innerlich mit den Augen, Tag für Tag.
Substanzlos, gern tiefgründig, inflationär,
wer erklärt mir, was er meint? Buzz –
lass doch das Bullshit-Bingo spielen!
Du gehst mir auf den Sack!

REPPPECT 41CINIPUIE

RIEETNE INVA PTT SIOBE

White White

ENSPODES ORL ACIMUOMARVAS

ATEKVEDYGE

White White

White White

Alimca

White White

BEENBSEAS

White White

White White BATTORCE GSRIDE CDARCE



Respekt [Extended Version]

Keine Regeln. Keine Moral. Nur Wut.
Abgehängt. Nicht gehört. Nicht gesehen.
Nicht gemeint. Hoffnung zerbricht, Pendelschlag extrem.
Gelähmt von dem Gefühl, dass sich nichts mehr bewegt.
Denkst du, das verdient Respekt? Nein.

Und da bist du, einfach du, mit Ecken, mit Kanten,
blitzgescheit, immer suchend nach dem Guten im Ganzen.
Stellst dich Diskussionen, hältst andere Gedanken aus,
bleibst im Dialog stabil, auch wenn der Ton mal rau ist draußen.
Lässt dich beleidigen, bedrohen von Schwäche und Frust,
von Leuten, die mehr schreien als denken – gefangen im Muss.
Doch du wirst nicht müde, richtest deine Welt ein Stück, ziehst
Linien mit Haltung und gehst Schritt für Schritt vorwärts zurück.

Nicht perfekt, aber ehrlich, nicht laut, sondern klar,
du hältst Stand, wenn's unbequem wird – dafür bist du da.
Du hast meinen Respekt.

Respekt für euch alle, die nach vorne geh'n,
die im Regen stehen bleiben, wenn die Stürme weh'n.
Zwischen Wortmüll und Lärm, zwischen Hitze und Druck,
ihr bleibt bei euch selbst und verliert nicht den Blick.

Und da bist du, kommst aus 'nem ganz andern Feld,
nicht von der Bühne geboren, aber anerkannt in der Welt.
In deiner Bubble ein Star, weil du lieferst, was zählt,
Kompetenz, Leidenschaft, Rückgrat – kein billiger Held.
Du beeindruckst sogar Gegner, bleibst fair im Gefecht,
stehst zu Fehlern, zu Taten, übernimmst Verantwortung echt.
Redest nicht klein, was du kannst, doch bleibst auf dem Boden,
während andere nur meckern und sich selbst nichts erlauben.
Heute ist Leistung verpönt, Haltung oft unbeliebt,
doch du ziehst es durch, auch wenn dir keiner vergibt.
Du hast meinen Respekt.

Respekt für euch alle, die nach vorne geh'n,
die im Regen stehen bleiben, wenn die Stürme weh'n.
Zwischen Wortmüll und Lärm, zwischen Hitze und Druck,
ihr bleibt bei euch selbst und verliert nicht den Blick.
Die wirklich noch glauben, dass wir weitergeh'n –
nicht zurück in Extreme. Nein.

Und da bist Du, mit Courage im Streit,
gehst rein in Debatten, nicht auf Krawall, sondern bereit.
Checkst Fakten von Fakes, trennst Meinung von Sinn,
suchst die Schnittmenge im Chaos der Infoflut drin.
Du hörst zu, du fragst nach, du gibst Dingen Gewicht,
glaubst nicht alles sofort, aber schließt nichts direkt.
Bleibst offen für Wandel, für Lernen, für Mehr,
gibst Gedanken 'ne Chance, statt sie sofort abzuweh'n.
Nicht alles ist schwarz, nicht alles ist weiß,
du denkst differenziert – und zahlst dafür oft den Preis.
Du hast meinen Respekt.

Respekt – was ist das? Nicht Applaus. Nicht Macht.
Respekt heißt zuhören, auch wenn ich widersprech'.
Heißt fair zu bleiben, auch wenn's unbequem wird – echt.
Heißt Grenzen zu sehen, körperlich, geistig, emotional.
Heißt Unterschiede aushalten – nicht alles gleich, nicht egal.
Klar widersprechen, ohne herabzusetzen.
Haltung zeigen, ohne zu verletzen.
Das hat meinen Respekt.

Leute, glaubt mir, das ist unsere Chance,
uns selbst aus dem Elend zu zieh'n – mit Verstand, nicht mit Hass.
Aus dem Mist, den wir kochen, seit viel zu langer Zeit,
weil wir lieber zerstören, statt zu ändern, was bleibt.
Packt mit an, wo ihr könnt, im Kleinen, im Jetzt,
nicht mit Hate, nicht mit Gewalt, nicht mit digitalem Dreck.
Zukunft wächst nicht aus Lärm, sondern aus dem, was wir tun,
aus Haltung, aus Mut, aus dem Willen zu ruh'n –
und dann zu geh'n.
Dann hast auch du meinen Respekt.

Respekt für euch alle, die nach vorne geh'n,
die im Regen stehen bleiben, wenn die Stürme weh'n.
Zwischen Wortmüll und Lärm, zwischen Hitze und Druck,
ihr bleibt bei euch selbst – und genau das bringt uns zurück.

Nicht zurück in Extreme.
Nach vorne.
Respekt.
Respekt.
Respekt.



Voller Bedeutung

Ich glaube nicht an Lautstärke.
Ich glaube an Klarheit.

Ich glaube nicht an Zynismus.
Ich glaube an Bewusstsein.

Bedeutung entsteht nicht durch
Worte –
sondern durch Haltung.

Das Dunkle verschwindet nicht.
Aber es verliert Macht,
wenn wir es erkennen.

Ich diss' nicht.
Ich zerstöre nicht.
Ich spalte nicht.
Ich frage.
Ich höre.
Ich reflektiere.
Wenn wir uns selbst klarer sehen,
sehen wir auch einander klarer.
Veränderung beginnt nicht im Großen.
Sondern im Kleinen.
Vielleicht in dir.
Vielleicht in mir.

**Ohne Be-deu-tung –
und doch voller Bedeutung.**

Über dieses Projekt

PT-JOY ist ein konzeptuelles Musikprojekt über Haltung, Reflexion und den bewussten Umgang miteinander.

Die Texte dieses Albums entstanden aus der Idee, Bedeutung nicht über Lautstärke, sondern über Klarheit zu vermitteln. Themen wie Respekt, Selbstreflexion, Dialog und das „Dunkle im Menschen“ ziehen sich durch das gesamte Werk.

„Ohne Be-deu-tung.“ ist dabei kein Ausdruck von Leere, sondern ein Paradox – eine Einladung, über Bedeutung nachzudenken.

Zur Entstehung

Dieses Projekt wurde konzeptuell und kreativ unter Einsatz moderner KI-Werkzeuge realisiert. Idee, Haltung und inhaltliche Ausrichtung liegen beim Projekt PT-JOY.

KI dient dabei als Instrument – nicht als Ersatz für Intention, Aussage oder Verantwortung.

Projekt

<i>Konzept, Idee, Kuratierung:</i>	PT-JOY
<i>Texte:</i>	Fritz Doerry
<i>Musikproduktion & KI-Komposition:</i>	PT-JOY
<i>Visuals & Gestaltung:</i>	PT-JOY
<i>Distribution:</i>	RecordJet

Kontakt:

www.pt-joy.de
Instagram: @ptjoy_official
Spotify / Apple Music / YouTube / Amazon: PT-JOY

© 2026 PT-JOY.

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk darf ohne Zustimmung weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dieses Werk ist ein künstlerisches Projekt. Figuren, Perspektiven und Inhalte sind Teil des konzeptionellen Rahmens. Ähnlichkeiten mit realen Personen oder Positionen sind nicht beabsichtigt.